

## Geleitwort

Unternehmensnetzwerke sind nichts weniger als ein höchst modernes organisatorisches Erfolgsmodell. Die rasante Entwicklung der Informationstechnologie hat im Zusammenhang mit Globalisierung, Intensivierung und Dynamisierung des Wettbewerbs vielfach zu einer Verlagerung der Organisationsschwerpunkte aus dem innerbetrieblichen in einen zwischenbetrieblichen Kontext geführt. Entsprechend haben sich Organisationsprobleme und -interessen verlagert: „Netzwerk“, „Netzwerkmanagement“ und „Netzwerkorganisation“ sind Schlüsselworte für das neu gewonnene Gestaltungsfeld. Nicht zuletzt zeigt sich die Fruchtbarkeit von Netzwerken im Zusammenhang mit Unternehmensneugründungen und dem einschlägigem Gründungsmanagement. Das Netzwerk ist häufig - mit Blick auf die anfänglich möglichen Unternehmensgrößen - eine Existenzvoraussetzung neuer Unternehmungen.

Gerade wegen ihrer enormen Vorteile, ihrer großen Variabilität und Flexibilität, haben Netzwerke indessen auch Nachteile. Sie stellen eine gestalterisch höchst anspruchsvolle, krisenanfällige und risikoreiche Strukturform dar. Dieser Kehrseite der „organisatorischen Alleskönner“, die sich in netzwerkspezifischen Störungen, Risiken und Krisen äußert, ist bisher zu wenig Aufmerksamkeit gewidmet worden. An Arbeitshilfen für ein einschlägiges Krisen- und Risikomanagement ist die Praxis indessen brennend interessiert, ohne in der Fachliteratur dabei bisher Unterstützung zu finden.

In diese empfindliche Lücke stößt die vorliegende Schrift von Hagen Radowski und leistet einen beachtlichen Beitrag zu ihrer Schließung. Basierend auf einer empirischen Untersuchung der Krise im AURIC-Netzwerk, einer internationalen Kooperation von fast 250 Beratungsunternehmen mit über 16.000 Mitarbeitern in 19 Ländern, erarbeitet die Schrift Merkmale zur Beschreibung von Krisen in Unternehmensnetzwerken, erfasst damit die Erscheinungsformen derselben und entwirft ein einschlägiges Krisenmanagement. Sie verknüpft die Netzwerkforschung mit der Krisenforschung und stellt im Rahmen letzterer der einzelwirtschaftlichen Unternehmenskrise die Netzwerkkrise gegenüber. Dem Verfasser gelingt es, den komplexen Sachverhalt der Netzwerkkrise mit ihren verschiedenen Akteursebenen und vielfältigen Beziehungen aufzuarbeiten. Das Ungenügen eines einzelwirtschaftlichen Krisenmanagements bei der Krisenbewältigung in einem strategischen Netzwerk wird dabei überzeugend abgeleitet. In diesem Zusammenhang liefert die Arbeit zahlreiche praxisnahe Vorschläge für ein integriertes Krisenmanagement im Netzwerkkontext.

Zu würdigen ist nicht zuletzt die Entstehung der Schrift. Es ist kein alltäglicher Fall, dass sich der Geschäftsführer eines erfolgreichen Beratungsunternehmens eine längere „Auszeit“ nimmt, um neuartige Phänomene, mit denen er beruflich in Berührung kam, wissenschaftlich zu dokumentieren und so der Wissenschaft zu erschließen. Genau dazu hat sich der Verfasser bereit gefunden und die Schrift ist daraufhin an zwei deutschen Hochschulorten entstanden, in Stuttgart und in Siegen. In Stuttgart war der Autor an das Doktorandenkolloquium des Lehrstuhls Controlling am Betriebswirtschaftlichen Institut der Universität Stuttgart angebunden. Für Siegen gilt entsprechendes in Hinblick auf das Doktorandenstudium des Fachbereiches Wirtschaftswissenschaften der Universität Siegen.

Schon das Manuskript der Schrift hat eine bemerkenswerte Auszeichnung erfahren: Die Firma „Business Objects Deutschland“, Tochter der „Business Objects SA, Paris“, hat der Arbeit ihren „Performance Management Research Award 2006“ verliehen. In der Preisurkunde heißt es: „Mit Blick auf den komplexen Gegenstand der Netzwerkkrise liefert die Arbeit eine ausgesprochen gut fundierte Konzeption und vor allem praktische Handlungsanweisungen, wie sich Unternehmensnetzwerke auf ihren verschiedenen Ebenen für ein erfolgreiches Performance Management im Krisenfall zu stellen haben.“

Der Arbeit wünschen wir von Herzen eine gute Aufnahme in Wissenschaft und Praxis.

Péter Horváth      Eberhard Seidel